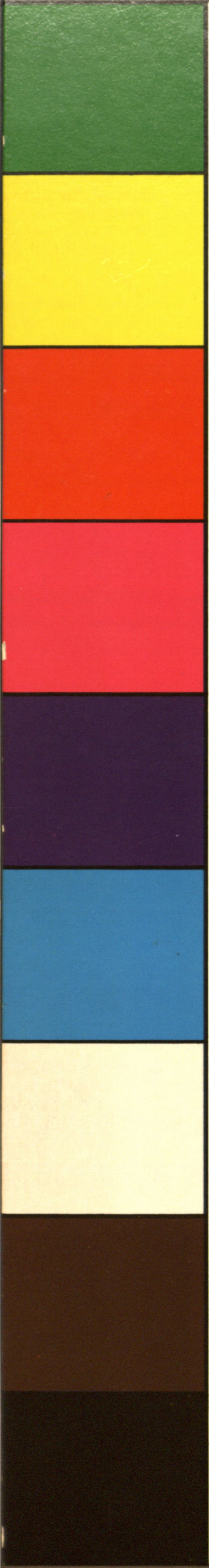




# KODAK GRAY SCALE

|          |                     |              |          |                       |                 |          |                      |                |
|----------|---------------------|--------------|----------|-----------------------|-----------------|----------|----------------------|----------------|
| <b>C</b> | Red-Filter Negative | Cyan Printer | <b>M</b> | Green-Filter Negative | Magenta Printer | <b>Y</b> | Blue-Filter Negative | Yellow Printer |
|----------|---------------------|--------------|----------|-----------------------|-----------------|----------|----------------------|----------------|

0.10 0.20 0.30 0.50 0.70 1.00 1.30 1.60 1.90



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES



*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*



Fischerweide Wiedersicht

18.4.1746

Bibliothek der  
technischen Hochschule  
Braunschweig

Za  
77







2a-77

Sernerweite  
Nachricht  
von dem  
Collegio Carolino  
zu Braunschweig.

---

Braunschweig, gedruckt bey Friedrich Wilhelm Meyer. 1746.





1811

1811

1811

1811





**W**as in der vorläufigen Nachricht von dem Collegio Carolino zuverlässig versichert worden, das hat ein glücklicher Erfolg bisher zur Gnüge bestätigt. Die Anstalten dieses Collegii sind, unter dem sichtbaren Segen Gottes, zu einem solchen Wachsthum gediehen, daß man eine fernerweite Nachricht davon drucken zu lassen schon vorlängst Willens und auch im Stande gewesen, wenn man nicht die vornehmste Sorge auf die weitere Ausführung und Vollendung der heilsamen Anstalten gerichtet seyn lassen, und dabey geglaubt hätte, daß bey so gemeinnützigen und wichtigen Absichten ein weit mehreres an dem Wesentlichen, als an dem Schein und äussern Aufsehen gelegen sey.

Man theilet also diese Nachricht dem Publico zwar etwas spät, aber mit desto mehrerem Vergnügen mit, je gesegneter der Erfolg in einer so kurzen Zeit bereits gewesen, und je stärker man sich verpflichtet siehet, die ungemeinen und zahlreichen Proben der hohen Gnade und Fürsorge unseres gnädigsten Herzogs Durchlauchten darinn zu berühren, und je mehr man endlich dabey Veranlassung findet, den eigentlichen Zweck dieser neuen Stiftung der Welt dadurch immer deutlicher vor Augen zu legen.

Aus der vorläufigen Nachricht, auf welche man sich hier überhaupt beziehet, lieget bereits am Tage, was für Absichten **Ihro Durchlauchten**, der höchstgepriesene Stifter dieses Collegii, bey demselben zu erreichen gnädigst gesinnet seyn. Nicht nur diejenigen, welche, nach dem gemeinen Gebrauche zu reden, studiren und dereinst in einer der vier Facultäten sich fest setzen wollen, sollen hier auf die hinlänglichste und fruchtbarste Art zubereitet werden, sondern es sollen auch diejenigen, welche die göttliche Fürsorge zu andern Lebensarten bestimmt hat, und deren eine noch ungleich grössere Anzahl ist, solche und so viele



Grundsätze der Tugend, der Wissenschaften, Künste und Sprachen beygebracht werden, als nöthig sind, sie dermaleinst zu nützlichen Gliedern des gemeinen Wesens zu machen. Besides aber soll unter einer zwar besondern und genauen, doch vernünftigen Aufsicht und Leitung solcherge-  
stalt geschehen, daß die Wissenschaften, welche die Studiosi gefasset, durch eine, damit verbundene gute, Ausführung an ihnen selbst um so viel schätzbarer und der Welt um so viel nützlicher werden mögen.

Man ist daher äussersten Fleisses und mit Aufwand grosser Unkosten-  
sonderlich bey dem merklichen Anwachs der Studiosorum, dahin bemü-  
het, zur bestmöglichen Erreichung dieses doppelten Endzweckes alle erfor-  
derliche Mittel auszufinden und anzuwenden. Die Namen derer, welche  
des **Herzogs Durchlauchten** zu Lehrern berufen, sind durch  
den Druck bereits bekannt worden, und ihre, zum Theil grosse, Ver-  
dienste um die Gelehrsamkeit sind längst nicht mehr unbekannt gewesen.  
Auch zu denen Anweisungen, welche zu anständigen und ritterlichen Lei-  
besübungen gegeben werden, sind tüchtige und geschickte Männer wirklich  
vorhanden. Von der Geschicklichkeit der Hofmeister geben ihre eigene  
Aufführung und die zum Theil wirklich schon davon abgelegte glückliche  
Proben den besten Beweis, daß bey ihrer Wahl weder Behutsamkeit  
noch Kosten gespart worden. Wenn man hiernächst den bereits dasey-  
enden Vorrath von den kostbaresten Instrumenten, Büchern und andern  
Hülfsmitteln, welche in so kurzer Zeit zusammen gebracht worden, ferner  
die gegenwärtige Einrichtung der Collegiorum, welche dem, davon heraus  
gegebenen, Verzeichnisse völlig gemäß ist, und alle ergangene Höchste Ver-  
ordnungen in Erwägung ziehet: so ist dieses, zusammen genommen, das beste  
Zeugniß, daß des **Herzogs Durchlauchten** die auf Höchst-  
deroselben Befehl gethane Zusagen wirklich erfüllen lassen, und es  
Höchstderoselben ernstlicher Wille sey, den Einfluß dieser preiswürdigsten  
Stiftung in die Glückseligkeit Dero eigenen und auch auswärtiger Unter-  
thanen recht augenscheinlich zu machen, ja immer mehr zu vergrößern und zu  
verstärken. Das häufige Anhalten und die sich täglich vermehrende Anzahl  
der Studiosorum hat daher den **Durchlauchtigsten Stifter**  
bewogen, den Umfang des Carolini nicht etwa, wie man Anfangs ge-  
meynet, auf die erste Anlage und auf das Hauptgebäude des Collegii ein-  
zuschrän-



zuschränken , sondern nach und nach mehrere Häuser damit zu verbinden, nachdem die Wohnungen in dem Hauptgebäude und in den Flügeln des Collegienhauses bereits vor Michaelis 1745 besetzt worden. Höchst- dieselben haben also nicht nur das nahe dabey liegende , von den vornehmsten adelichen Hofbedienten bey deren Anwesenheit allhier sonst bewohnte, und daher so genannte **Cavalierhaus** gnädigst dazu eingeräumt, und die in ziemlicher Menge darinn vorhandene und nunmehr noch neu angelegte Zimmer durch bedeckte Gallerien an einander hangen , auch ein anderes wohlgebautes und bequemes Haus am Hagenmarke, welches hinten an das Collegienhaus stößt , darzu kaufen , und mit diesem dergestalt vereinigen lassen , daß man bedeckt aus einem in das andere kommen kann, sondern Höchst- dieselben haben auch das neuerbauete bisherige Bohnhaus des Rectoris an dem Catharinengymnasio, welches zunächst an dem icht benannten Hause lieget, noch damit auf obige Art verbunden , und überdis die höchste Verfügung gemacht , daß noch mehrere anständige Häuser mit dem , an sich doch sehr räumlichen , Carolino vereinigt werden sollen , in welchen allen aber die Studiosi gleiche Bequemlichkeit , Pflege und Aufsicht , wie in dem Hauptgebäude des Collegii, genießten.

Man kann aber noch weit beträchtlichere Merckmaale der gnädigsten Zuneigung des **Durchlauchtigsten Herzogs** gegen dieses Institutum anführen. Es muß allerdings für etwas sehr heilsames und Landesersprißliches angesehen werden , daß **Ihro Durchlauchten**, vermittelst einiger emanirter höchster Verordnungen , für die innere und äussere Ruhe, Justiz und Ordnung im **Collegio Carolino**, welches laut obigen Berichts , aniso nicht nur in dem Collegienhause , sondern auch in verschiedenen andern Häusern bestehet , gnädigst gesorget haben. Dahin gehöret zusehrenderst Serenissimi höchste Declaration, den, dem **Collegio Carolino** verliehenen Burgfrieden betreffend, de dato Salzthalen den 10. Jul. 1745. welche hier in den Beylagen sub Nro. I. von Wort zu Wort mitgetheilet wird.

Beyl.  
Nro. I.

Eine andere Probe der gnädigsten Sorgfalt des **Durchlauchtigsten Stifters** gibt Höchstderoselben, unter eben dem



dato ausgefertigte, höchste Verordnung, das **Leihen an die Studiosos des Collegii Carolini** betreffend, als welche zu einem unverwerflichen Zeugnisse dienet, wie ernstlich des **Herzogs Durchlauchten** gemeynet seyn, allen Gelegenheiten und Veranlassungen zur Unordnung und Verführung unserer Anvertrauten vorzubeugen. Man kann diese Verordnung unter den Beylagen sub Nro. II. nach ihrem wörtlichen Inhalte lesen.

Die **Gesetze**, deren in der sub Nro. I. angefügten gnädigsten Declaration Erwähnung geschieht, sind besonders gedruckt, und nach dem Urtheile erfahrner Männer, so beschaffen, daß eine willige und gehorsame Beobachtung derselben den Studiosis ein unfehlbares Mittel ihrer Glückseligkeit werden muß; bevorab, da diejenigen, welche sich durch ihren Fleiß, durch ihre Folgsamkeit, und durch ihr sitt- und tugendsames Betragen von andern unterscheiden, der besondern Fürsorge, Huld und Gnade des **Durchlauchtigsten Stifters** gewiß versichert seyn können. Da sich aber, bey der Veränderlichkeit der Umstände einer menschlichen Anstalt, von Zeit zu Zeit solche Dinge hervor- thun, welche eine Veränderung und Vermehrung der besondern Gesetze und Bedingungen erfordern: so wird man sich auch nicht entbrechen können, in dem wiederholten Abdrucke sowol der ofterwehnten Gesetze, als der **kurzgefaßten Puncte** nöthigenfalls, doch ohne Veränderung der wesentlichen Grundlage, eines und das andere näher zu bestimmen.

Gleichwie nun übrigens, in Ansehung der Aufnahme ins **Carolinum**, auf den Unterscheid der evangelisch-lutherischen, reformirten und catholischen Religion gar nicht gesehen wird, und ein jeder auf seine Weise seinen Gottesdienst abwarten, die in dieser Stadt vorhandenen öffentlichen Kirchen seiner Religion besuchen, und wenn er ein anderes, als das evangelisch-lutherische Glaubensbekenntniß annimmt, den theologischen Vorlesungen in dem Carolino nach Gefallen entweder beywohnen, oder sie aussetzen kann; wiewohl doch auch das Collegium, darinn die **Wahrheit der christlichen Religion überhaupt** dargethan wird, so beschaffen ist, daß alle Christen, von welcher Kirche sie auch seyn mögen, in demselben Zuhörer abgeben können: also sind auch **Serenissimus** viel



zu gnädig , als daß Sie unter Einheimischen und Auswärtigen einen Unterscheid machen sollten. Ein einziger Unterscheid , den Höchstdieselben genau beobachtet wissen wollen , besteht darinn , daß Sie vornemlich auf solche Höchstdieselben gnädigstes Augenmerk richten , welche durch eine gute Aufführung die gegründete Hoffnung von sich geben , daß sie dereinst ihrem Vaterlande wirklich gute Dienste leisten werden ; zu welchem Ende die Curatores alle halbe Jahr ein genaues Verzeichniß von den verschiedenen Fähigkeiten und von dem Fleisse aller Studiosorum überhaupt , und eines jeden insbesondere zu machen haben , dessen in folgenden noch wird gedacht werden.

Aus dem , was ist angeführet worden , ergibt sich deutlich , daß alle und jede , bey deren Umständen sich sonst nichts Bedenkliches findet , der Aufnahme ins Carolinum sich zu erfreuen haben. Allein es werden doch die , desfalls bekannt gemachten , Bedingungen jederzeit voraus gesetzt ; und es bleibet ein für allemal dabey , daß diejenigen , welche als Studiosi ins Carolinum aufgenommen zu werden , und die Vorlesungen der Professoren mit Nutzen zu besuchen wünschen , die gehörigen Jahre und die erforderliche Fähigkeit mitbringen müssen. Man siehet es andersnals lieber , wenn dieselben noch so lange entweder bey den Ihrigen oder in einer andern Unterweisung bleiben , bis sie ein Alter von dreyzehn oder vierzehn Jahren , und bis diejenigen insbesondere , die den eigentlichen Wissenschaften sollen gewidmet werden , einen solchen Grad der Kenntniß der lateinischen Sprache erreicht haben , daß sie einen Schriftsteller darinn lesen und ihre Gedanken erträglich in derselben ausdrücken können , auch , nach Beschaffenheit ihres Hauptstudii , einen Anfang im Griechischen gemacht haben. Wie man denn überhaupt wünschet , daß diejenigen , welche die Ihrigen diesem Instituto anvertrauen wollen , mit selbigen eine Nachricht von deren künftigem und muthmaßlichem vitae genere , und alsenals eine gemessene Instruction , worinn und wie sie unterrichtet werden sollen , einschicken , ja auch wol die Vollkommenheiten und Unvollkommenheiten oder die Neigungen und die Gemüthsbeschaffenheit der Ihrigen , zu derselben eigenem wahren Besten , und zu einer Anleitung für die Hofmeister , aufrichtig angeben möchten.

Inzwischen bleibt es allen und jeden , denen es an den nöthigen Anfangsgründen der lateinischen und , nach Erforderniß ihres Hauptendzwecks ,  
der



der griechischen oder auch anderer Sprachen mangelt, wenn sie gleichwol die Aufnahme ins **Carolinum** suchen und verlangen, unverwehret, ja es wird ihnen, als ihnen selbst und unserm Collegio zuträglich, gerathen, von den Professoribus entweder in Classe selecta der beyden Gymnasiorum, oder in Privatcollegiis für ein billiges Entgelt sich besonders unterweisen und nachhelfen zu lassen. Und eben dieser Weg stehet auch denen, die bereits einen guten Grund in gedachten Sprachen oder auch in Wissenschaften geleyet haben, offen, wenn sie es darinn zu einer mehrern Gründlichkeit und Vollkommenheit bringen wollen. Wie man denn überhaupt die Erziehung in diesem Collegio nicht nach allgemeinen und daher gemeinlich unfruchtbaren Regeln, sondern nach eines jeden Fähigkeit, Gemüthsneigung und künftig zu erwehlenden Lebensart einzurichten, sich jederzeit wird angelegen seyn lassen. Es müssen zu solchem Ende die Lehrer so wol, als die Hofmeister, gewisse Tagebücher halten, damit man aus denselben von eines jeden Studiosi Gaben, Fleiß, Aufführung und besonders erwehlten Wissenschaften sich einen vollständigen Abriß möge machen und also das vorerwehnte Verzeichniß desto zuverlässiger einrichten können.

Wie aber die besten und für wichtigsten Einrichtungen, und die klügsten und kostbarsten Anstalten vergeblich gemacht werden, so lange eine **wahre Gottesfurcht** nicht der Grund der Unternehmungen ist: so ist nicht allein der Hofmeister erste Pflicht, ihre Untergebene zu einer tugendhaften und christlichen Lebensart auf alle mögliche Weise anzuführen, sondern sie sind auch besonders angewiesen, mit ihnen den öffentlichen Gottesdienst sowol, als die Morgen- und Abendandachten, wozu eine, für das **Collegium Carolinum** aufgesetzte, **Gebetsformel** (siehe Beyl. Nro III) gedruckt ist, auf das fleißigste und devoteste abzuwarten. An den Sonn- und Festtagen führen sie die, ihnen anvertraute, Studiosos des Vormittages in die hiesige Stiftskirche St. Blasii und des Nachmittages in die St. Aegidien-Kirche, wo ihnen an beyden Orten besondere und bequeme Stände eingeräumt worden. Und in Ansehung der besondern Seelsorge und des Gebrauchs des heiligen Abendmahls sind die Studiosi an den Prediger der obgedachten Stiftskirche, Herrn Pastor Koch, gewiesen. Wofern sie aber entweder insgesamt oder einige von ihnen zuweilen aus triftigen Ursachen aus der öffentlichen Versam-

Beyl.  
Nro. II.

Bibl. d. III.  
Braunschweig



sammlung bleiben müssen: so wird von dem, oder denen Hofmeistern, die ihretwegen mit aus der Kirche zurück bleiben, dahin gesehen, daß diese Zeit zu andern Uebungen der Gottseligkeit, oder wenigstens nicht auf unnütze oder gar sündliche Art angewendet werde.

Nächst dieser ersten Sorge für die Erkenntniß und Befolgung des göttlichen Willens suchet man den Studiosis den fleißigen Gebrauch der, ihnen hier eröffneten, vortheilhaften Gelegenheiten möglichst angenehm und auf ihre ganze Lebenszeit nützlich zu machen. Diese ikt erwehnten Gelegenheiten sind aber nicht allein wegen ihrer Mannigfaltigkeit und bequemen Einrichtung, sondern auch in Ansehung der dabey sehr erleichterten Kosten beträchtlich.

Wie weit sich der Umfang der Lectionen erstreckt, ist einigermaßen aus dem ersten Hauptverzeichnisse der Vorlesungen und aus den, bey deren Anfange herausgegebenen, Programmatibus der Lehrer an dem Collegio abzunehmen, und wird aus den fernern Lectionscatalogis von einem halben Jahre zum andern des mehrern zu erkennen seyn. Diese sowol im vorigen Herbst herausgekommene, als auch die ikt ans Licht tretende Programmata sind, nebst der fortgesetzten Anzeige der Vorlesungen, nicht nur ein deutlicher Beweis von dem rühmlichen Fleiße, womit in diesem Collegio alle Wissenschaften und Künste abgehandelt werden, die nur zur Geschicktmachung junger Leute gehören, sondern man wird aus der letztern Anzeige auch ersehen, daß nunmehr auch wirklich mit denjenigen Wissenschaften diesen Sommer der Anfang gemacht werde, wozu sich nicht so leicht geschickte Lehrer finden lassen. Man wird also nicht allein die mathematischen und physicalischen Vorlesungen so einzurichten bemühet seyn, daß sie auch denjenigen, die sich der Policy, dem Kriegswesen, der Handlung, den öconomischen Stadt- und Landnahrungsgeschäften widmen wollen, zu einer nützlichen Anweisung dienen, und als eine Vorbereitung zu den, demnächst zu lehrenden, Cameral- und Policywissenschaften können angesehen werden: sondern es haben auch **Ihro Hochfürstl. Durchlauchten**, damit in diesen nützlichen Stücken nichts unerfüllet bleibe, den, durch seine öconomische und cameralische Wissenschaften und Schriften bekannten, Herrn D. Georg Heinrich Zinke, zu Dero Hof- und Cammerathe alhier, wie auch zum Professore Juris et Cameralium auf der Universität Helmstedt, jüngsthin anhero





berufen, und mit zum Curatore des Collegii Carolini gnädigst verordnet; worauf denn wohlverwehnter Herr Hof- und Cammerrath, nicht nur die Sorge für das Collegium Carolinum überhaupt, sondern auch, weil er noch zur Zeit, wegen der hiesigen Herrschaftlichen Cammergeschäfte, seine Amtsverrichtungen in Helmstedt aussetzen muß, obgedachte Cameral- und Policywissenschaften über seinen Grundriß in dem Carolino vorzutragen, auf **Ihro Durchlauchten, des Herzogs**, gnädigstes Gesinnen, willigst übernommen hat.

Man ist überdis darauf bedacht, besondere zum Bergwerks- wie auch zum Kunst- und Manufacturwesen nöthige Vorbereitungsmitel, ingleichen besondere Uebungen und Gesellschaften in der deutschen, lateinischen, französischen Beredsamkeit zc. mit dem Collegio zu verknüpfen: Nur muß uns zu vielen guten Sachen einige Zeit gelassen werden. Wie man inzwischen hiesiges Orts dieselbe zu fernerer Ausbesserung dieser Anstalt unermüdet anwenden wird: so wird man auch alle Vorschläge und Erinnerungen auswärtiger Freunde dieses Collegii jederzeit mit verpflichtetestem Danke annehmen, und, so viel möglich, davon einen guten Gebrauch zu machen suchen.

Der bereits ziemlich ansehnliche Vorrath von den besten und neuesten mathematischen, insonderheit mechanischen, und zur Experimentalphysic gehörigen Instrumenten wird täglich vermehret, und sie befinden sich, zum gemeinschaftlichen Nutzen, bey dem Herrn Professor Deder in sehr geschickten Händen, werden auch, nachdem die Ausbauung und Zubereitung der, dazu gewiedmeten, Zimmer vollendet ist, nächstens öffentlich aufgestellt werden. Ein gleiches wird mit der Bibliothec, da der, dazu bestimmte, Saal fast fertig ist, ehestens geschehen, und man versparet, um hier nicht zu weitläufig zu fallen, zu einer bald zu liefernden Beschreibung des Collegii Carolini die umständliche Erzählung der Merkwürdigkeiten und Zierden, womit es in so kurzer Zeit versehen worden.

Zu gründlicher Anweisung in der Zeichenkunst und Beförderung der Erkenntniß des Schönen, in der Malerey und Sculptur ist vor einiger Zeit Herr Deding angenommen, welcher die Regeln der Zeichenkunst und Malerey, die er selbst in der Maleracademie zu Nürnberg unter dem vorigen Director derselben, Herrn Preißler, und nachher noch viele Jahre geübet,





geübet, nicht allein öffentlich vortragen, sondern auch ihre Anwendung und den Grund derselben an den besten, hieselbst und zu Salzthalen vorhandenen Meisterstücken zeigen wird. Das Collegienhaus kann dergleichen einige unter der starken Anzahl Portraits alter und neuerer gelehrter Männer aufweisen, womit des **Herzogs Durchlauchten** dessen geraumeste Zimmer und Vorplätze auszieren lassen; wie denn **Höchst** dieselben auch eine, dem Collegio Carolino eigentlich gewidmete, kostbare Sammlung von Kupferstichen zc. anschaffen zu lassen gnädigst geruhet haben.

Mit der Unterweisung im Glasschleifen und Drechseln ist auch bereits der Anfang gemacht worden. Der dazu berufene Herr **Erhard** hat seine Geschicklichkeit darinn schon längst mit guten Proben bewähret. Das Reiten hingegen, wozu der Fürstl. Oberbereiter, Herr **Meinders**, wöchentlich einige Tage aussetzen wird, wird gleich mit instehendem Frühlinge seinen Anfang nehmen. Das dazu von Grund auf neu erbaute Reithaus hat nicht wohl eher fertig werden können.

Von der Lehrart, deren sich die Professores bedienen, und von der innern Einrichtung der Collegiorum ist in dem ersten Verzeichnisse der Sectionen gleichfalls das Hauptsächlichste angemerkt worden. Zu deren Erhaltung und etwanigen nöthigen Verbesserung sowohl, als zur Beobachtung einer vernünftigen Ordnung bey dem Collegio Carolino werden nicht allein von den Curatoribus öftere Conferenzen angestellet, sondern es sind auch die Lehrer und Hofmeister verpflichtet, wöchentlich dergleichen unter sich anzustellen, damit jene eine so viel genauere Erkenntniß von allen Umständen erlangen mögen.

Da man sich aber anheischig gemacht hat, in dem Collegio Carolino nicht nur für die Geschicktmachung des Verstandes und für die Gemüthsverbesserung der Studiosorum, sondern auch für ihren Leib und für ihre Gesundheit zu sorgen: so siehet man sich verbunden, auch hiervon noch mit wenigen Worten dem Publico Rechenschaft zu geben. Wegen der Tafel ist vom Anfange an veranstaltet, daß die Anzahl der Gerichte, das Tischgeräthe, der Speisesaal und die Aufwartung mit dem gethanen Versprechen völlig über eintreffen möchten, wie solches auch in der That erfüllet ist. Indessen ist man doch wirklich im Begriff, auch in diesem Stücke die Einrichtung noch vollkommener zu machen, und durch vermehrte Vortheile den Traiteur in den





Stand zu sehen, daß er in dem, ihm ehestens einzuräumenden, grossen und zur Wirthschaft bequemen Hause ein Uebriges thun, und seine Tafeln, sowol in Ansehung der Abwechslung der Speisen als deren Zubereitung, noch besser einrichten könne, als man Anfangs versprochen hat; wie denn auch für diejenigen, welche des Abends eine völlige Mahlzeit einzunehmen verlangen, nunmehr bey diesem Instituto gesorget werden kann.

An den nöthigen und ergeßlichen Leibesübungen fehlet es bey unsern Anstalten ebenfalls wenig. In- und ausserhalb des Hauses wird vielmehr dazu schöne Gelegenheit gegeben. Den Winter über haben die bedeckten Gänge im Collegio, das Billard, das wöchentliche wohlbesetzte Concert, der in Gegenwart der Hofmeister in einem besondern Conversationszimmer gepflogene freundschaftliche und keinem zu einiger Last gereichende Umgang, die an sich selbst angenehmen mathematischen und physicalischen Versuche, das Glaschleifen und andere Uebungen den Studiosis zur Ergeßung gedient: im Sommer aber stehen ihnen, nebst dem Genuße dieser ichtgenannten Ergeßlichkeiten, der Ball, die in- und ausser der Stadt belegene Gärten und die in der Nähe liegende Fürstliche Lusthäuser zu ihrer Bewegung und Ermunterung offen; sie sind auch versichert, daß sie in den ersten Häusern und bey den vornehmsten Civil- und Militairbedienten auf das freundschaftlichste aufgenommen werden. Selbst unsere **Höchste Herrschaften** haben ihnen einen freyen Zutritt bey Ihren Höfen gnädigst gegönnet, und durch ein so grosses Beyspiel die Theilnehmung fast allgemein gemacht, mit welcher jedermann etwas beyzutragen wünschet, daß die Erziehung der Studiosorum in diesem Collegio nützlich, angenehm und auf alle weise glücklich seyn möge.

Da schließliche der bisherige, durch Gottes Hülfe gesegnete, Erfolg verschiedene geschickte Männer veranlaßet hat, sich mit den Curatoribus bekannt zu machen, und ihre Dienste dem Collegio, als Hofmeister, anzutragen, sich auch, bis sie dazu angenommen werden, zu erbieten, durch alle, ihnen etwan aufgebende, Arbeit, ihren Fleiß und ihre Gelehrsamkeit mit thätigen Zeugnissen zum voraus zu bewähren: so declariret man, auf verschiedene deshalb geschehene Anfragen, hiedurch öffentlich, daß man gerne zuwünschen sey, wenn diejenigen, welche künftig Hofmeisterstellen zu bekleiden den und den, ihnen so dann vorzulegenden, Gesehen sich unterwerfen wolken. Die Curatores dürften sich auch hiedurch künftighin besser im Stande sehen,



sehen, denjenigen, von welchen sie um Vorschlagung und Ausfuchung besonderer Hofmeister für die Ihrigen ersuchet worden, hierinn behülflich zu seyn; wie man denn auf einige dergleichen Fälle bereits solchergestalt versehen ist, daß man den Ankommenden, welche besondere Hofmeister begehren, solche alsofort und von solcher Geschicklichkeit schaffen kann, daß sie einer treuen und vernünftigen Aufsicht und Anführung versichert seyn können. Braunschweig, den 18. April 1746.

## Beqlagen.

Nro. I.

SERENISSIMI gnädigste Declaration, den, dem Collegio Carolino in Braunschweig verliehenen, Burgfrieden betreffend, de dato Salzhallen, den 10. Julii 1745.

**S**on Gottes Gnaden Wir, Carl, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. für Uns, Unsere Erben und Nachfolgere an der Landes-Regierung urkunden und fügen hiemit zu wissen, daß Wir, zu möglichster Erhalt- und Beforderung des Ruhestandes in dem von Uns aus Landesväterlicher Sorgfalt für das allgemeine Beste in Unserer Stadt Braunschweig gestifteten Collegio Carolino, und zu Abkehrung alles dessen, was dem zuwider darin entstehen, oder vorgenommen werden möchte, gnädigst resolviret haben, besagtes Collegium, gleich anderen privilegiirten Dertern, des Fürstl. Haus- und Burg-friedens genießten zu lassen.

Wir declariren, setzen und ordnen also, mittelst dieses offenen Patents, daß gedachtes Collegium Carolinum, samt allen gegenwärtig dazu gezogenen oder künftig dazu zu ziehenden Häusern und Gebäuden von nun an für einen, von Uns mit dem Haus- und Burg-Frieden specialiter privilegiirten, Ort geachtet werden, mithin niemanden, er sey weß Standes er wolle, fremd oder einheimisch, gestattet seyn solle, einige Vergewaltigung, noch sonst etwas, das dem Haus- und Burg-Frieden entgegen steht, es mag Namen haben, wie es immer wolle, darinn vor-noch daran Theil zu nehmen. Es soll daher ein iedweder, der sich gelüsten lassen würde, im Carolino jemanden zu drohen, zu schelten, zu schlagen, oder gar tödtliche





Waffen zur Hand zu nehmen und zu gebrauchen, die Zimmer, das Carcer oder andere Behältnisse mit Gewalt zu öffnen, die Mauren und Verwahrungen des Collegii zu übersteigen, Unzucht zu begehen, den Befehlen der, von Uns verordneten, Curatorum oder anderer Befehlshaber sich zu widersetzen, oder, daß solches von anderen geschehe, zu veranlassen, und Rotten zu machen, oder sonst ichtwas gegen die hiebevorigen, von Unseren gottseligen Vorfahren an der Landes-Regierung des Haus-und Burg-Friedens halber erlassene, Verordnungen vorzunehmen, derselbe soll als ein Störer der gemeinen Ruhe und als ein frevelhafter Uebertreter dieses Unsers und nurgedachter Landes-Gesetze geachtet, mithin nach Inhalt derselben, den Umständen nach, an Ehre, Gut, Leib und Leben bestrafet werden.

Wir gebieten demnach Unseren Curatoribus, auch übrigen Aufsehern des Carolini hiemit gnädigst und ernstlichst, auf solches alles ein wachsameres Auge zu haben, und über die Aufrechthaltung des Haus-und Burg-Friedens auf das genaueste und strengste zu halten. Die Alumnos desselben aber ermahnen Wir sammt und sonders Landesväterlich, des vorbezeichneten keines sich zu Schulden kommen, vielmehr, wie Wir hoffen, durch Befolgung der ihnen besonders gegebenen Gesetze, in schuldigem Gehorsam, ruhigem, fried-sitt- und tugendsamen auch wohlanständigem Betragen sich jederzeit erfinden zu lassen; wogegen sie, bevorab diejenigen, die sich dessen vor anderen befleißigen, Unserer beständigen Fürsorge, Huld und Gnade gewiß versichert seyn können.

Und wie Wir Unser Collegium Curatorum hiemit zugleich autorisiren, über alle, in dem Carolino etwa vorkommende, Gebrechen und Delicta die erste Cognition zu nehmen, und so dann, der ihnen ertheilten Instruction gemäß, wegen Uebergab- und Auslieferung der Delinquenten an die Criminal-Gerichte das weitere zu verfügen: also ist ferner Unser gnädigster auch ernstlicher Wille und Befehl, daß kein Inquisitions- noch ander Civil-und Militar-Gericht oder Befehlshaber in Unserer Stadt Braunschweig sich anmassen solle, in dem mehrbesagten Collegio Carolino Delinquenten oder andere verdächtige Leute, am allerwenigsten aber jemanden, der zum Carolino gehöret, durch ihre Gerichts-Bediente oder die Miliz aufsuchen, noch sonst etwas, wodurch die, demselben beygelegte, Freyheit und Jurisdiction violiret werden kan, unternehmen zu lassen; sondern es sollen dieselben gehalten seyn, die Curatores, bey vorkommenden Fällen, jedesmal gebührend zu requiriren, mithin mehrbesagtes Collegium Carolinum



num des, demselben verliehenen, Privilegii dergestalt geruhiglich genießsen zu lassen, und dasselbe darinn auf keine Weise beeinträchtigen.

Jedoch bleibt hievon ausbeshieden, daß, wenn periculum in mora und die Sache von grosser Wichtigkeit, ingleichen wenn Delinquenten und Arrestanten der Wache oder Gerichts- Bedienten, welche sie führen oder verfolgen, entwischen, und in das Carolinum sich begeben, insonderheit wenn diejenigen, welche wider Unsern Befehl des Gassenbettelns sich unterfangen, in dem Carolino ihre Zuflucht suchen würden, so dann solche von der Wache oder Gerichts- Bedienten daselbst fest gehalten und weiter geführet werden mögen.

Zu Urkund dessen, und damit dieser Unserer gnädigsten Verordnung von männiglich gehorsamst nachgelebet werde, haben Wir solche drucken zu lassen gnädigst befohlen, dieselbe eigenhändig unterschrieben, und Unser Fürstliches Insiegel darunter drucken lassen. Gegeben Salzhallen, den 10. Julii, 1745.

Carl,

H. z. Br. u. L.

(L. S.)

A. A. v. Cramm.

Nro. II.

## Serenissimi gnädigste Verordnung, das Leihen an die Studiosos Carolini betreffend.

**V**on Gottes Gnaden Carl, Herzog zu Braunschweig und Lüneb. &c. Wir finden zu Erhaltung guter Ordnung in dem Collegio Carolino unter andern nöthig zu verhüten, daß die in solchem studirende junge Leute Schulden machen. Es werden demnach alle Obrigkeiten in Unserer Stadt Braunschweig durch diese Unsere offene Verordnung gnädigst und ernstlichst befehliget, in einer jeden Gerichtsbarkeit kund zu machen und strenge darüber zu halten, daß niemand der dortigen Einwohner einem der Alumnorum des besagten Collegii Carolini, ohne Erlaubniß und schriftlichen Schein der ihnen zugeordneten Hofmeistere, Geld leihe oder Waaren creditire, noch Pfänder von denenselben annehme, oder zu gewärtigen habe, daß er nicht nur seiner Foderung verlustig erkläret werden und die Pfänder unentgeltlich heraus geben, sondern über das mit einer, den Umständen nach zu bestimmenden, Geldstrafe belegt werden solle. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unter-



Unterschrift, und Unsers beygedruckten Fürstlichen Insiegels. Gegeben  
Salzthalen, den 10ten Julii 1745.

Carl,  
H. zu Br. u. L.

(L.S)

A. A. v. Cramm.

Nro. III.

## Das Gebet fürs Carolinum.

**W**alte auch, allmächtiger, gütiger Gott und Vater, mit grossen Gnaden über dieses unser Collegium, über dessen grossen Stifter, über die Aufseher, Lehrer, Hofmeister und sämtliche Einwohner desselben. Erhalte, beschütze und bewahre unsern gnädigsten Herzog, unsern theuren Pfleger und Versorger, und setze Dieselben nebst Dero Hochfürstl. Familie und allen hohen Angehörigen zum Segen immer und ewiglich. Sey Dero Schild und sehr grosser Lohn für die unzähligen milden Wohlthaten, welche Dieselben zu einer glücklichen Erziehung an uns wenden wollen

Erfülle die Aufseher unseres Collegii mit Weisheit und Verstand, die Lehrer mit Erkenntniß, Treue und Redlichkeit, unsere Vorgesetzte mit Klugheit, Eifer, Geduld und Eintracht, damit sie insgesamt zur Erreichung des Endzwecks dieser heilsamen Anstalten das Ihrige nach Vermögen beytragen, auf die Ausbreitung deiner Ehre und deines Reichs sehen, und die wahre Wohlfarth, zeitliche und ewige Glückseligkeit der allhier Studirenden zu befördern sich angelegen seyn lassen. Vergilt ihnen die mühsame Sorgfalt und mannigfaltige Arbeit, so sie zu unserm Besten übernehmen, nach dem Reichthume deiner Gnade in Zeit und Ewigkeit.

Uns alle aber, die wir in diesem Collegio studiren und uns aufhalten, regiere mit deinem heiligen und guten Geiste, damit wir allezeit in deiner Furcht wandeln, unsern Obern und Vorgesetzten mit kindlichem und dir wohlgefälligem Gehorsam uns unterwerfen, ihre Bemühung, Unterweisung und Lehre mit dankbarem Gemüthe erkennen und annehmen, in allerley Wissenschaften und guten Künsten zunehmen, und in der Tugend und Gottseligkeit mehr und mehr wachsen mögen. Nim auch in deine göttliche Fürsorge alle diejenigen, welche uns an diesem Orte dienen, und zu unserm Wohl auf mancherley Weise behülflich seyn. Gedenke endlich dieser ganzen Stadt, in welcher uns von deiner väterlichen Hand so viel Gutes wiederfähret, im Besten, und thue wohl allen ihren Einwohnern, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes und unseres Heilandes willen, Amen!















# KODAK GRAY SCALE

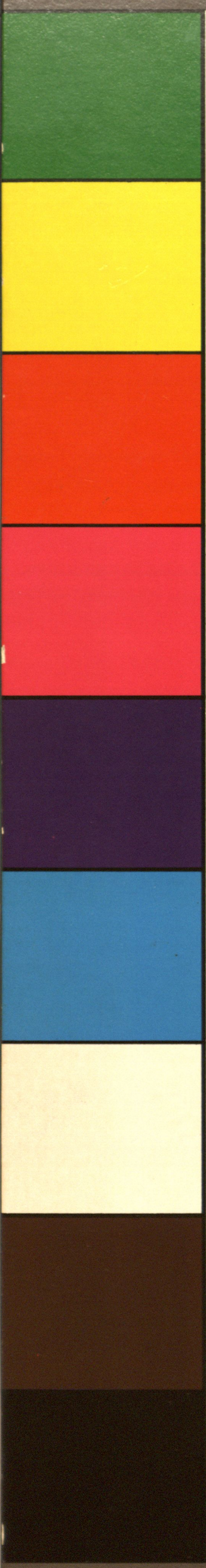


**C** Red-Filter Negative Cyan Printer

**M** Green-Filter Negative Magenta Printer

**Y** Blue-Filter Negative Yellow Printer

|     |     |     |     |     |     |      |      |      |      |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|
| .00 | .10 | .20 | .30 | .50 | .70 | 1.00 | 1.30 | 1.60 | 1.90 |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|



|       |         |       |      |        |         |             |        |       |
|-------|---------|-------|------|--------|---------|-------------|--------|-------|
| black | 3-color | white | cyan | violet | magenta | primary red | yellow | green |
|-------|---------|-------|------|--------|---------|-------------|--------|-------|



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES



*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*